



# AfaP Michaeli 2025



## Faustmotiv

*Daß ich erkenne, was die Welt  
Im Innersten zusammenhält,  
Schau' alle Wirkenskraft und Samen,  
Und tu' nicht mehr in Worten kramen...*  
*Faust I*

Textredaktion: Gerwin Mader, Andrea Zumbrunn

Layout: Gerwin Mader

Alle folgenden Abbildungen und Fotos  
sind aus eigener Quelle

Coverbild: Stephanie Janisch

Sonstige Abbildungen aus eigener Quelle bzw. Abbildung 2  
von Oliver Elbs

## Leben wir in einer hybriden Zeit?

von Gerwin Mader

Zu Michaeli 2024 sprachen wir noch von den Zeichen der Zeit, sie verdichteten sich zu Bildern, farbenfrohen oder blassen Bildern, die im Strudel der Zeit chaotisch erscheinen, widersprechend herausfordernd. Hat sich da etwas Entscheidendes geändert auf Michaeli 2025?

In unserem Sommerblock 2025 sind wir auf diese Thematik eingegangen, haben mit Andrea Pfähler als Regisseurin und Torsten Blanke als Faustdarsteller zwei fundierte Profis gewinnen können, die mit den Studierenden dahingehend gearbeitet haben, dass die Selbsterkenntnis und eigene Wandlungsfähigkeit im Mittelpunkt standen. Nur aus meinem eigenen Selbst heraus kann ich sowohl einen Anker im Leben setzen wie auch Zukunftskräfte anziehen. Es hat die Studierenden sichtlich ergriffen und evtl. ahnten sie mehr als sie wahrnahmen, dass neue (Seelen-)Räume in ihnen erwachten, um sich selbst im Innern wie die Welt im Umkreis zu erfüllen. Diese (Eigen-)Aktivität ist Voraussetzung, dass Michael als kosmische Intelligenz sich uns Menschen bemerkbar macht und sich mit uns verbindet. Hat er dies getan, darf uns nicht der Mut verlassen, den begonnenen Schritt weiterzuverfolgen, der unser Leben dahingehend ändert, sich mit unserem Herzen zu verbinden und aus diesen Kräften zu wirken. In der Welt, für die Welt und den Menschen.

Für die Rudolf Steiner Schulen Schweiz und insbesondere für die Waldorfschulbewegung in der Schweiz & Liechtenstein bedeutet dies, dass unsere Nachwuchskräfte gestärkt an ihre pädagogischen Aufgaben gehen werden, um den Rückenwind aus der Sommerveranstaltung auszunutzen.

Dank unserer Möglichkeit dual zu studieren, sind die Wege zur Umsetzung kurz und realistisch. Die Schüler und Schülerinnen danken es ihren Lehrkräften, nicht nur, wenn diese erfrischt aus den Sommerferien kommen, sondern auch den dual studierenden Lehrkräften, wenn sie stets mit neuen Impulsen aus dem Seminarunterricht kommen und auf der Höhe der Zeit sind. So gesehen, können wir diese «verwirrende Zeit» vielleicht nutzen, um in diesen Zwischenräumen Michael als Inspirator zu gewinnen. Was für ein lichtvoller Gedanke!



Abbildung 2 Malerischer Photoshop-Hybrid aus 3 Bildern

# Sommerblock 2025

von Gerwin Mader

Was hat uns dazu bewogen das Thema Faust am diesjährigen Sommerblock ins Zentrum einer pädagogischen Ausbildung zu stellen?

Nach dem einschneidenden Ereignis von Corona und den darauffolgenden Jahren der Umwälzungen nicht nur äusserlich auf der Welt, sondern auch innerlich in der Gefühls- und Gedankenwelt vieler Menschen, haben wir uns überlegt, welche Impulse die heranwachsende Generation für ihre Zukunft bräuchte, um den Herausforderungen gewachsen zu sein. Dies führte uns direkt zum faustischen Motiv:

Das umfassende Ringen mit sich selbst, seinem Erkenntnisstreben und der Umgang mit seinen eigenen Widerständen und Gegenkräften, die zu einem gehören.

Mit Andrea Pfähler (Regisseurin) und Torsten Blanke (Schauspieler) haben wir zwei sehr professionelle Fachkräfte gewinnen können, die sich zu gleicher Zeit am Goetheanum mit diesem Thema beschäftigten. Sie probten Faust für die kommenden Aufführungen im Herbst 2025 und fanden schnell Zugang zu unserem Anliegen, mit den Studierenden der Kindergarten- wie Lehrerausbildung zusammen an diesem Themenkomplex zu arbeiten. An 4 Vormittagen wurde mit ca. 45 Studente*innen* in Gruppen auf 2 Ebenen gearbeitet.

Einerseits mit Andrea Pfähler an den Themen:

- Erzähle eine Geschichte
- Spiele dich frei
- Fühle Erholung im Tun

Andererseits mit Torsten Blanke an der Frage:

Faust als Menschheitsdrama (was hat das mit Rudolf Steiner und Waldorfpädagogik zu tun?)

- Die «Nacht», der Universalgelehrte in der Krise, der strebende Mensch
- Der Mensch und das Böse
- Der 100-jährige Faust, Resümee eines Lehrers





Das Erleben steigerte sich im Laufe der Woche durch den engagierten Auftritt von Torsten Blanke, der Szenen aus dem Faust vorspielte und zuletzt gar auf der Bühne im «Grossen Saal» am Goetheanum den Abschlussmonolog zum Besten gab. Das machte Eindruck und sogar Lust, sich mehr mit diesem Thema zu beschäftigen. Dass wir sogar noch eine Bühnenführung bekamen und den Ostteil des Goetheanum kennenlernten, war der Höhepunkt des diesjährigen Sommerblocks und rundete die Tagung ab, die zum Auftakt den Westteil mit Einführung und Workshops im Programm hatte. Ein Dank an alle Beteiligten!



## Zum Sommerblock der Elementarpädagogik-Studierenden

Am Vormittag haben wir gemeinsam mit den Lehrerstudierenden den Theaterworkshop gestaltet. Am Nachmittag haben uns dann unsere zwei Dozierenden Thomas Tirlir und Gisela Meyer mit vielen Beispielen in das neue Jahresthema „Reigen“ eingeführt. Hier einige Ausschnitte der drei Nachmittage aus dem Protokoll von **Sandro Imholz**:

Kinder staunen, wenn wir mitten im Reigen sind. Es gibt auch Kinder, die während des Reigens auf einmal am Jahrestisch stehen und staunen, was da sichtbar ist.

**Staunen** ist essentiell für das ganze Leben. Wir müssen lernen, den Himmel immer wieder auf Erden zu bringen. So ein Gefühl kann man haben, wenn man jemanden beim Staunen sieht.

Themen von Reigen verinnerlichen sich bei Kindern und machen sich im Leben bemerkbar. Durch das innere Bild entsteht viel Bewegung. Nicht selten kann man von Eltern hören, dass Kinder nach 14 Tagen schon etwas aus dem Reigen daheim, oder bei einer Autofahrt singen. Auch berichteten Eltern schon, dass z.B. nach einem Schneckenreigen im Kindergarten, die Kinder zu Hause am Sandkasten die Schnecken aus dem Garten zusammenbrachten und ein Schneckenrennen „veranstalteten“.

Aus der Fragerunde der Studierenden:

### **Wie lange wiederhole ich einen Reigen?**

Ein Reigen kann nur so lange stattfinden, wie ich ihn innerlich beleben kann. Sollte ich dies nicht mehr können, macht es keinen Sinn den Reigen weiterzuführen. Je nachdem kann der Reigen bis zu 3 Wochen wiederholt werden.

Man beginne mit einem Lied und einem Spruch (oder umgekehrt) und fügt nach ein paar Tagen etwas dazu (Spruch oder Lied) und dann nochmals. Das Ganze kann/sollte vielleicht eine Art Geschichte, ein Gesamtbild geben.

**Wann findet der Reigen zeitlich statt?**

Dies ist sehr unterschiedlich. Es gibt viele Waldorfkindergärten, die es so machen, wie Thomas es selber viele Jahre praktiziert hat:

**Ablauf am Morgen:**

Ausatmen	Kinder werden 'losgelassen'	Freispiel (drinnen)
Einatmen	die Kinder orientieren sich wieder zum Erwachsenen	Aufräumen, Fingerspiele, Reigen
Kurzes Ausatmen		Händewaschen, Toilettengang
Einatmen		Händefalten, Spruch, zNüni
Ausatmen	Kinder werden 'losgelassen'	Freispiel (draußen)
Einatmen	die Kinder orientieren sich wieder zum Erwachsenen	Märchen-, bzw. Geschichtenkreis
Ausatmen	Kinder werden 'losgelassen'	Heimgehen

Wichtig: Übergänge strukturiert gestalten: Wenn möglich immer dasselbe Lied oder den Spruch an der gleichen Stelle einsetzen. Dies gibt einen Wiedererkennungswert und hilft den Kindern, sich zu orientieren.

## Wie bereite ich mich auf den Reigen vor?

Der Reigen sollte bereits zwei Wochen «stehen», bevor die Kinder einbezogen werden.

Thomas empfiehlt, wenn irgend möglich, den Reigen auswendig zu können. Er kann im ersten Jahr mit einem Fingerspiel und Lied beginnen und im Folgejahr erweitert werden. Nicht alle Reigen müssen bereits im ersten Jahr vollständig sein. Dies ist ein Prozess, der Zeit braucht und sich mit der Entwicklung verändern darf.

Nun sind wir gespannt darauf, wie es uns gelingt, im kommenden Jahr einen ersten eigenen Reigen zu entwickeln.



## Aus dem Schulleben der Lakota Waldorf Schule

Im folgenden Bericht schildert uns die Initiantin unserer Partnerschule im Lakota Reservat in South Dakota (USA), Isabel Stadnick, wichtige Ereignisse aus ihrem Schulleben der vergangenen Monate.

Ein Jahreshöhepunkt ist immer der Abschluss des Schuljahres, wenn wir die 8. Klass-Abschlussfeier halten und die 8. Klässler verabschieden müs-



sen; sie werden auf einer anderen Schule die Highschool absolvieren. Die Lakota Waldorf Schule führt vom Kindergarten bis zur 8. Klasse.

In der Lakota Tradition werden besondere Taten oder Leistungen mit einer Adlerfeder ausgezeichnet. Jugendliche werden deshalb zum Abschluss der 8. Klasse und später der 12. Klasse mit einer Adlerfeder geehrt. Die Mädchen bekommen eine „Plume“. Die Plume ist die Feder, weiss und flauschig, die unter dem äussern Federkleid liegt. Die Knaben erhalten eine Adlerfeder. So ist es auch an unserer 8. Klass-Abschlussfeier. Die Familie bereitet die Adlerfeder vor und bindet sie während der Zeremonie in die Haare. Dazu wird eine Sternendecke (Starquilt) um die Schultern der Schülerinnen gelegt. Dies ist ein sehr feierlicher Moment.



An der Lakota Waldorf Schule ist eine zusätzliche Tradition, dass alle Abschlusschüler einen Baum auf dem Schulgelände pflanzen. So hinterlassen alle etwas für die zukünftigen Schüler*innen*.

Dann, im Spätsommer, Mitte August, beginnt das neue Schuljahr und es ist gleichzeitig der Beginn der Erntezeit. Wir ernten im Schulgarten und die Schüler*innen* lernen verschiedene Methoden, wie die Ernte verwendet werden kann. Zucchini werden in Scheiben geschnitten, gewürzt und im Lufttrockner getrocknet. Die Pflaumen werden zu Pflaumenkonfi verarbeitet oder als Snacks in kleine Scheiben geschnitten, gesüsst und getrocknet etc. In der Pädagogik der Lakota Waldorf Schule wird die Lakota Kultur mit der Waldorfpädagogik verbunden, verschmolzen. Traditionelle Bräuche sowie Festivals werden in den Schulalltag eingewoben und mit neuen Varianten ergänzt. Zum Beispiel gibt es die Zeremonie „Welcoming of the Thunderbeeing“. Es ist eine alte Zeremonie, die an unser Schulleben angepasst ist. Im Frühjahr kommt ein Tag, an welchem wir das erste Mal, nach einem lange Winter, den Donner hören. Dies ist der Tag, an welchem die Donnerwesen wieder hier sind. Am selben Tag, oder wenn der Donner abends kommt, dann am nächsten Tag, gehen die Lehrpersonen mit den Schülern*innen* auf den kleinen Hügel neben dem Schulhaus und in einer kleinen, feierlichen Zeremonie werden die Donnerwesen begrüsst. (Isabel Stadnick, Schulleitung)

## Bildungspolitischer Kontext

Die AfaP bewegt sich im Dialog mit der Bildungslandschaft. In den letzten Jahrzehnten wurde gezielt in Praxisforschung und Lebenslernen investiert. Mit der Einführung des dualen Praxisstudiums tragen Schulen selbst Ausbildungsverantwortung. Seit 2012 sorgt die Funktion der Praxisleitung für ein klares Mentorenprofil.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Rudolf Steiner Schulen Schweiz & Liechtenstein bildet eine tragende Säule. Gleichzeitig öffnen sich Türen zu staatlichen Schulen, die als Praxisplätze dienen und die Zusammenarbeit schätzen. Nicht selten empfehlen Schulleitungen die AfaP als alternative Ausbildungsmöglichkeit. Statt Konkurrenz entsteht hier Ergänzung. Die Kreativität und Kindesnähe der Waldorfpädagogik werden dabei oft besonders hervorgehoben.

## Brücken und Anerkennung

Eine grosse Besonderheit ist die Passerelle zur Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie ermöglicht es, bis zu zwei Drittel der AfaP-Ausbildung anrechnen zu lassen und in kurzer Zeit eine Doppelqualifikation zu erwerben.

Das eröffnet gleich mehrere Chancen: einerseits eine staatlich anerkannte Qualifikation, die auch international Türen öffnet, andererseits das Waldorfdiplom als Nachweis einer spezifischen pädagogischen Vertiefung. Diese Kombination stärkt die fachliche Sicherheit und bereichert den pädagogischen Alltag.

Dass Diplomarbeiten der AfaP von der PH anerkannt werden, zeigt das wissenschaftliche Niveau der Ausbildung. Rund 95 Prozent der Arbeiten erreichen BA-Standard. Für die Studierenden bedeutet das zwar hohe Anforderungen, zugleich aber auch die Erfahrung, auf einem stabilen Fundament zu stehen.

## Identität und Kern

So sehr sich die Ausbildung auch öffnet und weiterentwickelt – der Kern bleibt unverändert. Praxisforschung von Beginn an, das anthroposophische Menschenbild und der Blick auf das Kind stehen im Mittelpunkt.

Gleichzeitig fordert jede neue Generation andere Zugänge. Kommunikation, Medienpädagogik und Elternarbeit sind Felder, die ständige Aufmerksamkeit brauchen. Sie verlangen, immer wieder neu gestaltet zu werden.

Der Kern lässt sich in einem Satz verdichten: geistgenährte Forschung mit dem Blick zum Kind. Und als Bild dafür dient die immerwährende Morgenröte – ein Symbol für Aufbruch, Offenheit und Zukunft.



## Ausblick Medienpädagogik 2025

Das Thema Digitalität und Konformität mit Schule und Erziehung hat in den letzten 5 Jahren grossen Wirbel im bildungspolitischen Bereich aufgeworfen. Viele Konzepte wurden erarbeitet, Lehrkräfte zu Weiterbildungen verpflichtet und etliche Versuche unternommen, die Lehrpläne anzupassen. Fragen seien erlaubt: *„Wo geht der Blick vom Kind aus, von der sich ständig wandelnden Generation? Gibt es einen roten Faden von der Kindergartenstufe bis zum obligatorischen Schulabschluss?“*

Ein sich in den letzten Jahren gebildetes Experten-Team von Medienpädagogen aus der Rudolf Steiner Schulbewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht kontinuierlich an diesem Thema zu forschen und der Schulbewegung mit ihrer Expertise zur Verfügung zu stehen.

Dieses Fachmodul wird wieder in 5 Blöcken zur Weiterbildung angeboten:

### **Block 1: am 26./27. September 2025**

*Einführung Medien-Lehrplan und aktuelle Informationen aus HERMMES & Richter-Lehrplan, MP integriert in Epochen- und Fachunterricht, Suchtprävention und Elternarbeit (Yves-Michel Claude)*

### **Block 2: am 7./8. November 2025**

*Medienmündigkeit, Informativische Bildung I & II von der „Binären MA-MA“ zu „KI verstehen . (Paula Bleckmann)*

Block 3: am 6./7. Februar 2026

*ICT-Unterrichtsbeispiele zu PC-Hardware / Internet / OS / Apps, Algorithmus & Verschlüsselung (Beat Richert, Henrik Sutter, Thomas van der Heide)*

Block 4: am 13./14. März 2026

*Aktive Medienarbeit (analog und digital) praktisch erleben und curriculare Integration (Julia Kernbach)*

Block 5: am 8./9. Mai 2026

*Epochenheft Beispiele, Erfahrungsaustausch, Präsentationen und Abschluss (Yves-Michel Claude, CH-Experten)*



## Vorblick Diplomabschlüsse Dezember 2025

Dominique Badertscher—Marlene Spittka—Petra Feyfar



Mit den Themen:

Die vier Temperamente als Praxisforschung

Schwierigkeiten beim Schreiben und Lesen

Natürliche Autorität und der Umgang damit

und Janine Graber

Thema: Autismus-Spektrum-Störung im Schulalltag

Wie Lehrpersonen Kinder mit ASS unterstützen können



In meiner Praxisforschungsarbeit habe ich mich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie sich die Autismus-Spektrum-Störung im schulischen Kontext zeigt und welche konkreten Massnahmen Lehrpersonen ergreifen können, um betroffene Kinder bestmöglich zu unterstützen. Durch meine Forschung möchte ich dazu beitragen, dass Lehrpersonen das Wissen und die nötigen Werkzeuge erhalten, um diesen Kindern mit ihren Besonderheiten gerecht zu werden.

# Septemberblock Steinhauen 2025





*„Im Zeitalter des Michael wird der Mensch sein eigenes Verhältnis zur geistigen Welt finden müssen. Und Wissen und Erkennen wird in einer ganz anderen Weise wertvoll werden. [...] Lernt lesen die Geheimnisse, die in jedem Menschen eingezeichnet sind!“*

*(R. Steiner 13. Vortrag 15. Oktober 1922)*

Informationen zur Ausbildung an der AfaP

AfaP-Studienbüro, Ruchti-Weg 5, CH-4143 Dornach

Tel. +41 (0)61 701 40 72    [info@afap.ch](mailto:info@afap.ch)

[www.afap.ch](http://www.afap.ch)